

# Kein überflüssiges Gedöns

## M.I.G. und Raumstation Discokugel im „Sonic Ballroom“

von HANS-WILLI HERMANS

**STADTTEILE.** Gitarre, Bass und Schlagzeug, dazu eine Stimme: schwierig, weil's viele so machen, schon seit Elvis' besten Zeiten. Deshalb kommt's darauf an, wie man's macht, und die Kölner Band M.I.G. macht's toll, wie kürzlich der Auftritt im Sonic Ballroom als Vorgruppe von Rockstation Discokugel bewies. Klare, griffige Stücke mit eingängigen Refrains, kein überflüssiges Gedöns, und immer weit genug auf der kantigen Seite, um gar nicht erst Mainstream-Verdacht aufkommen zu lassen.

Wenn Gitarrist Gernot Lentzen etwa kurz ein paar raffinierte Akkorde einbaut oder einen Hauch Reggae, denkt man schon mal an die erste Police-Platte. Dann wieder wecken die trockenen Rhythmen von Drummer Ingo Jungclaussen und Bassistin Christiane Auert Reminiszenzen an die guten alten Fehlfarben oder die ganz frühen Talking Heads. „Punk-Pop' sagen wir manchmal dazu, aber das gefällt unserer Sängerin nicht“, erklärt Jungclaussen lachend.

„Nee, ich komme ja auch eigentlich vom Rap“, meint Milena Kopper geheimnisvoll. Damit hat ihr variabler Gesang



Viele Zitate aus den Achtziger Jahren machten den Auftritt der Band M.I.G. interessant. (Foto: Hermans)

aber nicht viel zu tun. Rotzig und frech kommt der zuweilen, dann wieder einfach nur wütend und im nächsten Moment verletzlich und fragil. „So losgelöst, wer will das sein, du arme Sau, du armes Schwein“, singt sie deprimiert, um dann wieder provozierend klarzustellen: „Ich will einen

Mann, einen richtigen Mann, wie er aussieht ist mir egal“ – in einem Lied, das zu einem Text von Marlene Dietrich komponiert ist.

Weit zwiespältiger ist der Auftritt von „Raumstation Discokugel“ aus Hessen, die im Sonic Ballroom ihre Deutschland-Tournee starteten. Auch

hier der Rückbezug auf die Achtziger, wobei die Sünden jener Jahre nicht zu kurz kamen: Gimpel-Schlipse etwa oder öde Synthesizer-Sounds, dazu reichlich Ärzte-Humor. Aber alles längst nicht so überzeugend. Sieger wird also M.I.G., Köln schlägt Hessen glatt mit etwa 4:1.